



Landesjugendring NRW stellt sich gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Als Landesjugendring Nordrhein-Westfalen beobachten wir die Entwicklung des Rechtsextremismus mit Sorge. Wir stehen für Demokratie und Partizipation und verurteilen ausdrücklich jegliche Form des Rassismus und der Demokratiefeindlichkeit.

Wir haben die Kampagne „Nichtwählen stärkt die Falschen!“ initiiert, um junge Menschen zur Partizipation an den Wahlen aufzurufen und ganz deutlich zu sagen: Keine Stimme den Nazis! In diesem Sinne erklären wir auf dieser Vollversammlung in aller Klarheit, dass wir uns gegen Rechtsextremismus und Rassismus stellen.

Wir erleben in Nordrhein-Westfalen zunehmend offensiv auftretende Rechtsextreme. Sie sind deutlich sichtbar mit Infoständen und Wurfzetteln in Briefkästen, nehmen ganze Städte für ihre Kundgebungen in Beschlag oder dominieren Stadtteile auch im Alltag, hetzen im Internet und in Schülerzeitungen, um nur einige Wege zu nennen. Dabei nehmen ihre Aktivitäten ständig neue Formen an. Gerade die Autonomen Nationalisten erhalten in NRW derzeit einen enormen Zuwachs, schnell entstehen neue kommunale Gruppen.

Der Verfassungsschutz beobachtet, dass das Einstiegsalter immer weiter abnimmt und zahlreiche rechtsextrem „angehauchte“ Jugendszenen, die ihren Zusammenhalt etwa aus Musik, Kleidungsstücken oder dem gemeinsamen gewaltbereiten Auftreten gewinnen, eine Rolle spielen.

Ein oberflächlicher Blick auf das Äußere reicht nicht mehr aus, um sein Gegenüber einzuordnen. Die rechtsextreme Jugendkultur, lange Zeit von Skinheads geprägt, hat sich dabei zu einer Lifestyle-Strömung entwickelt. Unter dem verbindenden Element „Wir sind deutsch und rechts“ können sich so durchaus verschiedene Stilrichtungen vertragen. Rechtsextreme Gesinnungen finden sich in der Umweltbewegung, bei Anti-GlobalisierungsgegnerInnen, in der Hip-Hop, oder Alternativ-Szene usw. Die Grenzen zwischen rechtsextremen Jugendkulturen und anderen Alltagskulturen Jugendlicher verschwinden. Viele junge Menschen suchen in der rechtsextremen Szene keine politische Offenbarung, sondern zum Teil nur eine neue Erlebniswelt. Sie nutzen die Freizeitangebote, fühlen sich dadurch der Gruppe zugehörig und finden eine gewisse Orientierung.

Seit den frühen 90er Jahren ist ein rasanter Anstieg extrem rechter Versatzstücke in der Jugendkultur zu beobachten. Der Anteil der WählerInnen extrem rechter Parteien ist unter den jungen Erwachsenen überproportional hoch. Eine jüngst erschienene Studie im Auftrag des Bundesinnenministeriums stellt einen Anteil von 5,2 Prozent der Jugendlichen in Deutschland fest, die eindeutig rechtsextrem sind.

Rechtsextreme Ideologie ist aber kein alleiniges „Jugendproblem“. Rassistische Einstellungen kommen aus der Mitte der Gesellschaft. Sie finden sich in unterschiedlichen Milieus wieder. Latenter Rechtsextremismus findet sich unabhängig von der Bildung, der sozialen Herkunft oder des Alters.

Als Landesjugendring NRW nehmen wir wahr, dass es trotzdem notwendig ist, einen besonders aufmerksamen Blick auf die Entwicklung unter Jugendlichen zu werfen. Jugendliche sind Zielgruppe Nummer eins von Kameradschaften und „freien Nationalisten“, rechtsextremen Parteien und anderen rassistischen Gruppen.